
EIN ERFAHRUNGS- BERICHT

WIE STEUERBERATER
DIE CHANCEN DES
DIGITALEN WANDELS
OPTIMAL NUTZEN.

**WILLKOMMEN
ZUKUNFT.**

20 Jahre Haufe Steuer Office.

Wie Steuerberater die Chancen des digitalen Wandels optimal nutzen – ein Erfahrungsbericht

Wenn von Digitalisierung der Steuerkanzlei die Rede ist, dann geht es um viel mehr als um eingescannte Rechnungen, eine Buchhaltungssoftware oder den digitalen Esprit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die genannten Beispiele sollten vielmehr als Manifestationen eines Wandels verstanden werden, der tiefliegende Strukturen neu anordnet und neue Umstände hervorbringt. Es geht um die Veränderung der Branche und der Zusammenarbeit mit Mandanten, die ihrerseits neuen Umständen gegenüberstehen.

Um den Kreis noch größer zu ziehen: Die gesamte Wirtschaft befindet sich in einem Umbruch. Die rasante Leistungssteigerung der Rechner kombiniert mit der Vernetzung der Welt hat zu einem unglaublichen Datenvolumen geführt, das Unternehmen nun nutzen, um ihre Produkte zu verbessern und ihre Wettbewerbsfähigkeit auszubauen. Der Wertschöpfungsprozess wird umgestellt und den neuen Gegebenheiten angepasst. Der Gesetzgeber arbeitet stetig daran, rechtliche Ordnungsrahmen zu schaffen, die ebenfalls Umbrüche bei der Mediennutzung widerspiegeln. Ein aktuelles, für Steuerberater relevantes Beispiel, sind die „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“ (GoBD), die sich stark auf informationstechnologische Spezifikationen beziehen.

Genauso wie die Industrie unter dem Stichwort „Industrie 4.0“ von neuen Möglichkeiten wie dem Einsatz von Smart Data (gezielter analytischer Umgang mit riesigen Datenmengen, um Komplexität zu reduzieren und die Daten nutzbar zu machen) spricht, ergeben sich auch für den Bereich der finanziellen Dienstleistungen zahlreiche Chancen, um Geschäftsgebiete auszubauen, Routinearbeiten auszulagern und nachhaltig erfolgreich zu bleiben.

Welche neuen Umstände zeichnen sich für Steuerkanzleien im Zuge der Digitalisierung ab und wie kann diesen begegnet werden? Im Folgenden soll diesen Fragen nachgegangen werden.

1. Neue Umstände für Steuerberater im Zuge der Digitalisierung

Ähnlich wie vor über 200 Jahren die Industrialisierung das Potenzial von Maschinenkraft freilegte und damit das gesamte Wirtschafts- und Sozialgefüge durchrüttelte, bringt die Digitalisierung neue Strukturen hervor, die zu Veränderungen des Berufsbilds und der Zusammenarbeit mit Mandanten führen.

1.1 Neue Wettbewerber und mobile Kunden

Industrieunternehmen haben weltweit das Potenzial zur Kostensenkung, Flexibilisierung und Effizienzsteigerung durch die Digitalisierung erkannt und drängen nun Zulieferer und Gesetzgeber, sich den neuen ökonomischen Bedingungen anzupassen. Rechnungswesen, Einkauf, Buchhaltung und andere, der Produktion vor- und nachgelagerte Bereiche sind ebenfalls davon tangiert.

Die Europäische Union möchte den Arbeitsmarkt liberalisieren und stößt sich an den Anforderungen, die in Deutschland für Steuerberater gelten. Mit einem wegweisenden Urteil lockerte der EuGH 2015 den Zugang zu diesem in Deutschland stark reglementierten Berufszweig. Nun dürfen sich unter bestimmten Bedingungen deutsche Steuerzahler – Unternehmer, Freiberufler, Selbstständige – künftig steuerliche Hilfe im Ausland suchen. Durch den digitalen Wandel, der alle Daten ins Internet bringt und so von überall erreichbar macht, sind die grundlegenden Voraussetzungen für die Zusammenarbeit zwischen Steuerberater und Mandant selbst über Landesgrenzen hinweg geschaffen. Vermutlich führt die Gesetzesänderung zu einer Zunahme der Steuerberatung vom EU-Ausland aus. Aus Sicht des Mandanten kann das Kriterium der örtlichen Nähe bei der Auswahl des Steuerberaters an Relevanz verlieren. In Deutschland ansässige Steuerberater können ihren Standortvorteil gegebenenfalls nicht mehr vollständig ausspielen.

Neu gegründete Kanzleien haben es da im Moment einfacher. Sie können bei der Gründung die neuen ökonomischen Gegebenheiten berücksichtigen und zu starken Wettbewerbern der traditionellen Kanzleien werden. Zusammen mit der jungen Generation an Gründern und Unternehmern haben sie ein Selbstverständnis von digital ausgerichteten Arbeitsprozessen, hinter denen etablierte Kanzleien zurückfallen könnten.



„Die Buchhaltung war für uns eine große Hürde. Wir hatten einen Steuerberater, der uns in manchem Monaten 1.000 € für die Buchhaltung in Rechnung gestellt hat. Das hätte uns fast das Business gekostet. Dank steuerberaten.de sind wir dann auf lexoffice aufmerksam geworden. Es wurde uns als Mac-User empfohlen, weil wir hier nicht mühsam Windows starten müssen, um Belege auf Unternehmen Online von DATEV zu laden. lexoffice überträgt die Buchungssätze inklusive dem Beleg via der DATEVconnect online Schnittstelle direkt zum Steuerberater – einfach genial!“

Daniel Krauter, Buah GmbH

1.2 Neue Dienstleistungen der Kanzlei

Eine Studie des Instituts für Economix im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales prognostiziert, dass in der Finanzdienstleistungsbranche durch die Digitalisierung die Zahl der Beschäftigten steigen wird. Bis 2030 werden 168.000 Stellen dazukommen. Gleichzeitig sagt die Studie, dass diese Zunahme im Bereich Beratung durch hoch qualifiziertes Personal stattfinden wird. Tätigkeiten, die eine mittlere Ausbildung voraussetzen, werden hingegen seltener benötigt, da wiederkehrende Routine-Tätigkeiten im Bereich der Finanz- und Lohnbuchhaltung digitalisiert und damit automatisiert ablaufen werden.

Was jedoch Bestand hat – und daran vermag auch die Digitalisierung nichts zu ändern: Steuerberater genießen hohes Ansehen und Vertrauen bei allen wirtschaftlichen Fragen und Entscheidungen. Mandanten sind häufig konfrontiert mit umfangreichen und komplexen Steuergesetzen, zu denen sie die Hilfe des Steuerberaters benötigen. Setzt man den Vertrauensvorschuss sowie den steigenden Beratungsbedarf seitens der Mandanten der Expertise des Steuerberaters gegenüber, zeichnet sich das große Potenzial ab.

2. Schritte zur Digitalisierung – Gestaltungsmöglichkeiten

Die digitale Transformation der Kanzlei ist ein Prozess, der zwar Umstände verändert, aber ebenso Gestaltungsspielräume eröffnet. Diese wahrzunehmen, passende Veränderungen anzustoßen und konsequent zu verfolgen, ist die große unternehmerische Herausforderung.

2.1 Im System denken

Ob und in welcher Form ein in Deutschland ansässiger Steuerberater gut daran tut, der möglichen Konkurrenz aus der EU entgegenzutreten, hängt von vielen Faktoren ab. Digitale Expertise im Bereich Steuerberatung aufzubauen, weil sie als wichtiges Kundenbedürfnis gesehen wird, liegt nahe.

Es geht bei der Gestaltung des digitalen Wandels nicht allein darum, die Belegerfassung zu digitalisieren oder ein Programm zu installieren, sondern vielmehr darum, eine Weitsicht über die eigene Rolle, die eigenen Arbeitsabläufe und vor allem über die Zusammenarbeit mit Mandanten zu entwickeln. Zu bedenken ist, dass diese wiederum in Geschäftsprozesse externer Parteien wie Finanzamt, Banken und Lieferanten eingebunden sind, die ihrerseits Maßstäbe setzen oder gar Bedingungen festlegen. Genauer sollte das Bild daher von Vernetzung, Schnittstellen, Flexibilität und Datenaustausch geprägt sein – Strukturen, welche die Digitalisierung initiiert und zunehmend zur Norm erhebt. Darüber hinaus gilt es Expertise für Bereiche zu entwickeln, welche die Digitalisierung als Herausforderung bereithält: allen voran Datenschutz und Datensicherheit. Daten müssen verifiziert und sicher online übertragen werden sowie rechts- und GoBD-konform archiviert werden.

Die digitale Welt erfordert neue Qualifikationen. Zum einen müssen neue Know-how-Träger gewonnen werden. Zum anderen gilt es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu qualifizieren und sie aktiv in den Prozess der digitalen Transformation einzubinden. Hierfür Raum und Zeit zu schaffen, ist eine nachhaltige Investition.

Ein mögliches Geschäftsmodell könnte sein, die Dienstleistungsangebote im Bereich steuerliche und betriebswirtschaftliche Unternehmensberatung auszubauen. Ein anderer Aspekt wäre die Unterstützung von Mandanten, die von der Bundesregierung bereits entwickelten und neu veranlassten gesetzlichen Vorschriften zur Buchhaltung zu erfüllen. Aktuelle Themen und Anforderungen der Mandanten verstehen und im besten Fall wirklich attraktive Lösungen anbieten zu können, ist maßgebend.

Grundlegend für jede erfolgreiche digitale Transformation ist eine solide technische Infrastruktur. Ob diese auf dem Rechner des Steuerberaters aufgespielt ist oder als webbasierte Lösung beim Mandanten daherkommt, oder gar beide unterschiedliche Programme verwenden, ist zweitrangig, solange Schnittstellen vorhanden sind, über die beide in Kontakt treten können und die Daten eine Form behalten – beziehungsweise einfach in die benötigte Form gebracht werden können (Beispiel DATEV) –, mit der Steuerberater und Mandant gut arbeiten können. Dank einer technischen Lösung mit Schnittstellen erhalten beide Parteien ad hoc einen ortsunabhängigen Zugriff auf Belege und Auswertungen.

2.2 Mandaten unterstützen und beraten

Wird das durch Automatisierung freigewordene Potenzial als Chance gesehen, werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt qualifiziert, werden Geschäftsmodelle weiterentwickelt und wird der Daten-Kommunikation eine bedarfsgerechte technische Lösung zugrunde gelegt, können Steuerberater und deren Mandanten der Digitalisierung zuversichtlich begegnen.

Wie eine digitalisierte Zusammenarbeit zwischen Mandant und Steuerberater aussehen kann, zeigt beispielhaft lexoffice. lexoffice ist eine Online-Lösung von Lexware, die die Zusammenarbeit unterstützt und vereinfacht: Mandanten schreiben mit lexoffice GoBD-konforme Angebote und Rechnungen und erfassen Belege digital. Steuerberater übernehmen alle Daten einfach mit Buchungsvorschlag in jede gängige Kanzleisoftware.

Wertschöpfungslose Arbeitsschritte – wie das Sortieren von Belegen oder der Versand des Pendelordners – entfallen auf beiden Seiten. Alle Belege sind jederzeit für Mandanten und Steuerberater verfügbar. So wird die Zusammenarbeit effizienter und es bleibt mehr Zeit für die persönliche Beratung.



„Den ganzen Monat über erfassen meine Mandanten ihre gesamten Belege mit lexoffice. Sie erstellen auch alle Ausgangsrechnungen mit dieser Buchhaltungslösung, verwalten ihre Bankbuchungen. Am Monatsende muss ich mich dann nur noch einloggen und die Datei exportieren, die ich benötige. Das läuft perfekt und völlig unkompliziert.“

Markus Schmetz, Steuerberater

Der Fokus verschiebt sich von „ständiger unfreiwilliger Korrespondenz“, wie es Mandaten beklagen, zu einer vereinfachten Zusammenarbeit „aus einem Guss“.

„Lexoffice erleichtert mir das Schreiben von Rechnungen enorm. Dass man vom Backend aus sämtliche Dokumente per E-Mail verschicken kann, ist ein weiterer Faktor, der mich überzeugt hat. Auch mein Steuerberater war sehr angetan – vor allem, weil der DATEV-Export auch seine Arbeit sehr erleichtert.“

Keno Hellmann, Autor und Entrepreneur



Das stärkt nicht nur die Zusammenarbeit zwischen Mandant und Steuerberater, sondern schafft auch Freiräume, gemeinsam über strategische Schritte nachzudenken.

Fazit

Für die Steuerkanzlei bedeutet Digitalisierung vor allem zunehmende Automatisierung von wiederkehrenden Verwaltungsvorgängen und mehr Bedarf an Beratung, verbunden mit neuen Dienstleistungen und Serviceangeboten. Das persönliche Gespräch, die intensive Beratung und die vertrauensbasierte Zusammenarbeit werden zunehmen und die Digitalisierung den Kontakt zwischen Steuerberater und Mandanten stärken. Das Know-how des Steuerberaters wird mehr denn je gebraucht. Wer es schafft, mit neuem Bewusstsein, serviceorientierten Geschäftsmodellen und einer guten Technik den Wandel vom Verwaltern zum Berater widerzuspiegeln, ist auf dem richtigen Weg.

Sammlung von weiterführenden Informationen:

Die digitale Agenda der Bundesregierung bietet einen Ordnungsrahmen für die digitale Wirtschaft

https://www.digitale-agenda.de/Webs/DA/DE/Handlungsfelder/2_DigitaleWirtschaft/2-3_ZukunftsaehigenOrdnungsrahmen/orndnungsrahmen_node.html

Prognose des Instituts Economix im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales

<http://www.economix.org/assets/content/Arbeitsmarkt%202030/D%C3%BCll%20et%20al%20Arbeitsmarkt%202030%20-%20Digitalisierung%20der%20Arbeitswelt%20Fachexperten.pdf>

Quellen:

Eckert, D. (2016); Warum wir schon bald völlig anders arbeiten. Die Welt. Online:

<https://www.welt.de/wirtschaft/article157235743/Warum-wir-schon-bald-voellig-anders-arbeiten.html>

Dr. Leichsenring, H. (2015); Praxisleitfaden digitale Transformation. Der Bank Blog. Online:

<https://www.der-bank-blog.de/praxisleitfaden-digitale-transformation/studien/digitalisierung/15502/>

Deloitte Mittelstandsinstitut der Universität Bamberg (2013); Digitalisierung im Mittelstand. Online:

<http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Digitalisierung-im-Mittelstand.pdf>



Haufe Steuer Office.

Der richtige Partner, um
Ihre Zukunft erfolgreich
zu gestalten.

Und das erwartet Sie ab dem 07.03.2017:

Erfolgreiches Recruiting:

Erfolgreich Mitarbeiter gewinnen und die Skills der Zukunft kennen.

HAUFE.

